Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Reklz. 90 ₰ mit Zuschl.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufstr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 109. | Donnerstag den 10. Mai 1928. | 86. Jahrgang.

## Deutschland.

**Zweibrücken,** 9. Mai. Der Zwischenfall von Zweibrücken, der Ende vorigen Jahres die Oeffentlichkeit stark beschäftigte und bei dem das Bismarckdenkmal von französischen Offizieren besudelt und beschädigt worden war, hat nunmehr seine Erledigung gefunden. Die Täter, etwa 20 Offiziere, wurden teils fortversetzt, teils in die französischen Kolonien abkommandiert.

**Berlin,** 9. Mai. Der Beginn des Prozesses gegen die Donez-Ingenieure ist nach russischer amtlicher Meldung endgültig auf den 15. Mai festgesetzt. — Der aus Mexiko verbannte Erzbischof Gonzales weilt zurzeit in Berlin und bemüht sich, gegen die mexikanische Regierung Stimmung zu machen.

**Ein Opfer einer französischen Schießübung in der Pfalz.**

Wie aus Germersheim gemeldet wird, wurde der 19jährige Setzerlehrling Emil Fauth aus Lustadt Dienstag nachmittag vom Lustädter Schießplatz aus angeschossen. Er hatte sich nach 1 Uhr in Begleitung von 2 Schwestern in den Lustädter Wald begeben, um Streu zu suchen. Als er von der Arbeit ausruhen wollte und sich erhob, fühlte er plötzlich einen Stich im Rücken und fiel unter heftigen Schmerzen zu Boden. Er mußte mit dem Wagen zu einem Arzt nach Zeiskam gebracht werden. Die Kugel hatte sich in das Schulterblatt festgesetzt. Wie ermittelt wurde, fanden Dienstag nachmittag Schießübungen statt. Es steht außer Zweifel, daß sich eine Kugel über den Schießplatz hinaus verirrt hat. Fauth, der sich einen Kilometer außerhalb des Kugelfangs befand, ist nicht lebensgefährlich verletzt worden.

**29 Parteien in Preußen.**

**Berlin,** 9. Mai. Auch der preußische Landeswahlausschuß hat nunmehr die Landesliste in ihrer endgültigen Form festgestellt. Sie trägt, genau wie die Reichsliste, das Stigma der Zersplitterung. Während im Jahre 1924 nur 16 Parteien auf der Liste figurierten, haben zu den diesjährigen Wahlen insgesamt 30 Parteien Vorschläge gemacht. Wie im Reich, so ist auch in Preußen die Nummer 13, die der deutsch-hannoveranischen Partei, weggefallen, da auch in Preußen die Welfen resigniert haben.

## Ausland.

**London,** 9. Mai. Wie man weiter über die Unternehmungen des Prinzen Koral in England erfährt, hat der Prinz mit gegenteiligem Erfolg Rothermere und Beaverbrook für seine Pläne zu gewinnen versucht.

**Der Kolmarer Autonomistenprozeß.**

**Kolmar,** 8. Mai. Die Verteidigung im Kolmarer Autonomistenprozeß teilt zu Beginn der heutigen Nachmittagssitzung dem Gerichtshof mit, daß sie eine Beschwerde unmittelbar beim Justizminister gegen die bisherige Handhabung der Prozeßführung durch den Vorsitzenden und Generalstaatsanwalt eingeleitet habe. Im Namen sämtlicher 8 Verteidiger legt Rechtsanwalt Fournier dem Gerichtshof in der vorgeschriebenen üblichen Weise einen Antrag vor, der sofort im Wortlaut telegraphisch dem Justizminister übermittelt worden ist. Der Antrag enthält folgende Stellung: „Das Verhör der Angeklagten ist nach Anhörung zweier von den 15 Angeklagten abgebrochen worden. Der Verteidigung ist unter Androhung von Disziplinarstrafen fortgesetzt das Wort entzogen und damit die gesetzliche Redefreiheit genommen worden. Der Polizeikommissar Bauer bringt in Uebereinstimmung mit dem Vorsitzenden mitten in der Verhandlung neues Anklagematerial, das dem Gerichtshof bisher noch nicht vorgelegt worden war. Es liegt somit eine Zusammenarbeit zwischen dem Vorsitzenden und einem Zeugen vor, die im Widerspruch zum Gesetz steht. Der Vorsitzende verbietet den Angeklagten, zu den schweren, fortgesetzten und völlig unbegründeten Anschuldigungen des Polizeikommissars Bauer Stellung zu nehmen. Der Generalstaatsanwalt bringt seinerseits ebenfalls neues Anklagematerial, trotzdem er zu Beginn des Prozesses ausdrücklich erklärte, sämtliche Anklagen der Verteidigung bekanntgegeben zu haben. Dies bedeutet 1. eine Verletzung des Rechtes der Angeklagten, 2. Verletzung der allgemeinen gesetzlichen Prozeßbestimmungen, 3. unnötige Verlängerung der Prozeßdauer. Unter diesen Umständen sieht sich die Verteidigung in Erfüllung ihrer amtlichen Pflicht und zur Wahrung ihrer Berufsehre gezwungen, beim Gerichtshof gegen die Prozeßführung Beschwerde einzulegen." Polizeikommissar Bauer spricht dann weiter. Er kommt auf 3 weibliche Personennamen zu sprechen, an die Briefe gerichtet worden seien. Diese seien vielmehr die Deckadressen von 3 Polizeiagenten aus Freiburg gewesen. Der flüchtige Vorsitzende der Autonomistenpartei, Roß, habe auf diesem Wege dem deutschen Spionagedienst Nachrichten zukommen lassen. Hierauf erhält der erste Angeklagte Ricklin das Wort. Er erklärt, daß die Autonomistenbewegung vor dem Kriege mit der jetzigen gar nicht zu vergleichen sei. Vor dem Kriege habe es sich darum gehandelt, der Germanisierung zu widerstehen, jetzt handle es sich darum, sich der Ausrottung der Elsaß-Lothringer zu widersetzen. Dann werden im Anschluß an eine Frage, welche Beziehungen Ricklin zu Ley und Minth gehabt habe, zwei Briefe Leys aus Freiburg vom Jahre 1926 an Ricklin verlesen, in denen es heißt: „Wir sind ein deutscher Stamm, wer sich dessen schämt, ist ein Verräter am Blute seiner Väter. Ich verlange, daß die verrufenen Hunde, die versucht haben, mich durch 29 Monate Haft langsam und grausam zu morden, vor das Straßburger Schwurgericht gestellt werden und zwar wegen erwiesenen Mordversuchs. Ich verlange vom Staatsgerichtshof des autonomen Elsaß meine volle Rehabilitierung." Ricklin verwahrt sich dagegen, daß man ihm die einseitige Korrespondenz Leys zum Vorwurf mache; denn Ley sei durch seine lange Haft nicht mehr normal. Auch die Verteidigung erklärt, man könne Ley nicht ernst nehmen. Ricklin erklärt noch, er vermute, daß Ley auch ein agent provocateur sei. Ricklin erklärte dann weiter, er und seine Mitangeklagten könnten unmöglich verantwortlich gemacht werden, wenn in Deutschland die dortigen Elsässer einen Hilfsbund oder andere Dinge ins Leben riefen. Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung wurde die Frage der Herkunft der Gelder der „Erwinia" erörtert, über die der Angeklagte Abbé Fashauer Auskunft gab. Fashauer begann seine Ausführungen mit der Frage an Bauer, ob dieser ihm sagen könne, wann und in welcher Form er mit anderen Personen Beschlüsse gefaßt habe, die die Komplottanklage rechtfertigten. Man frage, ob es verboten sei, ausländische Gelder ins Land zu bringen und möchte dabei daran erinnern, daß dem Generalstaatsanwalt der Vorwurf gemacht worden sei, Gelder aus dem Auslande bezogen zu haben. Fashauer spielte hier auf die schweren Angriffe des Senators Helmer gegen den Generalstaatsanwalt Fachot an, die sich auf angebliche persönliche Gewinne bei der Sequestrierung deutscher Kaligesellschaften in Elsaß-Lothringen beziehen. Fachot richtete an den Angeklagten darauf das Ersuchen, sich doch über diesen Punkt genauer zu äußern. Fashauer überging diese Frage und gab dann einen genauen Bericht über die Gründung der „Erwinia". Er wies nach, daß der Vorsitzende und die Anklagevertretung über die eingekommenen Gelder vollkommen falsch unterrichtet worden seien. Aus der Aufnahme eines Darlehens in der Schweiz könne man der Bewegung doch keinen Vorwurf machen. Fashauer teilte dann mit, daß in den einzelnen elsässischen Bezirken große Summen gesammelt und der „Erwinia" zugeführt worden seien. Die Listen mit den Namen der Geldgeber werde man nicht veröffentlichen, da sonst ein neues Komplottverfahren angestrebt werden könnte. Die Sitzung wurde schließlich auf morgen vormittag vertagt.

**Kriegszustand zwischen Japan und China.**

**London,** 9. Mai. Der militärische Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph", ein englischer Stabsoberst, telegraphiert seinem Blatt gestern abend, daß in Schantung zwischen Japanern und Chinesen bereits der Kriegszustand besteht. Der japanische Truppenkommandeur in Tsinanfu hat gestern nacht an die chinesischen Generäle ein kurzfristiges Ultimatum gerichtet und verlangt, an der Schantungeisenbahn eine Zone von 20 Kilometern zu räumen, die von japanischen Truppen besetzt werden soll. Die Chinesen haben diese Forderung rundweg abgelehnt. Heute vormittag begannen die Kämpfe zwischen den chinesischen und japanischen Truppen auf einer ziemlich langen Front an der Eisenbahn. Bevor der japanische General die Offensive ergriff, kündigte er den Konsuln in Tsinanfu an, daß im Laufe des heutigen Tages die Feindseligkeiten zwischen Japan und China beginnen würden. Die Konsuln verlangten einen kurzen Aufschub der Feindseligkeiten, damit die noch in Tsinanfu verbliebenen Ausländer nach Tsingtau in Sicherheit gebracht werden könnten. Für die Beförderung dieser 70 Ausländer stellte der japanische General heute einen Sonderzug zur Verfügung.

**Ablehnung amerikanischer Vermittlung.**

**Tokio,** 8. Mai. Die amerikanische Botschaft stellte dem Außenministerium ein Telegramm des amerikanischen Generalkonsuls in Nanking zu, in dem mitgeteilt wird, daß die Nankingregierung die Vermittlung des amerikanischen Generalkonsuls zur Beilegung der Zwischenfälle zwischen den Südtruppen und den Japanern in Anspruch zu nehmen gedenke. Das japanische Außenministerium lehnte die Vermittlung mit der Begründung ab, daß die Nankingregierung die Verhandlungen mit Japan unmittelbar führen könne.

## Aus Stadt und Bezirk.

**Neuenbürg.** (Sitzung des Gemeinderats am 8. Mai.) Der Gemeinderatssitzung ging eine Sitzung der Ortsfürsorgebehörde voraus, in welcher verschiedene Fürsorgesachen erledigt wurden. Um im Armenhaus Raum für obdachlose Familien zu gewinnen, wird die Stadtpflege beauftragt, verschiedenen dort wohnhaften Mietpartien zu kündigen, da es diesen Mietern bei der jetzt eingetretenen Erleichterung des Wohnungsmarktes möglich sein dürfte, andere Wohnungen zu erhalten.

In Sachen des Straßenumbaus Alte Pforzheimerstraße sind noch verschiedene Anstände zu erledigen, der technische Ausschuß wird beauftragt, die Erledigung vorzubereiten.

Auf Antrag des Stadtbauamts wird beschlossen, die Flußbadeanstalt im Elektrizitätswerkskanal neu eindecken zu lassen.

Das Stadtbauamt wird beauftragt, sofort nach Fertigstellung der Straßenumbau- und Enz-Abrechnung die Ausführung des Gehwegs in der Bahnhofstraße, die Chaussierung der Poststraße um die Umpflasterung der Mühlstraße sowie die Behandlung der Etterstrecken Bahnhof-, Wildbader- und Alte Pforzheimerstraße, soweit sie nicht gepflastert sind, mit Kaltasphalt in die Wege zu leiten.

Für ein Baudarlehen der Landesversicherungsanstalt wird selbstschuldnerische Bürgschaft der Stadtgemeinde übernommen.

Auf Antrag des Stadtbauamts wird für die Feuerwehr die Ergänzung des Schlauchmaterials sowie die Anschaffung von 6 weiteren Lederhelmen für den 1. Zug und von Nackenschutz für die Weckerlinie beschlossen.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Mitteilung des Vorstandes der Realschule über die Erteilung von Zeichen-, Musik- und Religionsunterricht durch die Geistlichkeit und Lehrkräfte der Volksschule.

Der Vorsitzende macht Mitteilung von dem am 7. und 8. ds. Mts. erfolgten Eingang von Eingabe der Stadtgartenkommission mit Fremdenverkehrsverein und des Musikvereins.

Das Ergebnis verschiedener Verkäufe der Stadtpflege aus letzter Zeit wird genehmigt, ebenso wurden noch eine Anzahl Verwaltungssachen und Grundstücksschätzungen erledigt.

Eingegangen sind: eine Einladung an den Gemeinderat zur Feier der Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche hier für nächsten Sonntag den 13. Mai, sowie eine Einladung unseres Landswanns Richard Rupps aus Nürnberg, welcher sich freuen würde, wenn Landsleute, die anläßlich des heurigen Türkenjahres nach Nürnberg kommen, bei ihm Quartier nehmen würden.

Schluß der Sitzung 10 Uhr. K.

**Neuenbürg,** 10. Mai. Schnee auf Blüten bedeutet Tod; der gestrige Tag war entschieden ein schwarzer Tag für die im Blütenschmuck prangende Natur. Die Wetterstürze im Schwarzwald, in den Alpen, im Riesengebirge und in anderen Gegenden wirkten sich auch bei uns aus durch Sinken der Temperatur und wiederholten Schneefall nachmittags. Heute früh zeigte das Thermometer 2 Grad über Null, vereinzelt schneite es, gegen Mittag heilte das Wetter auf und die Temperatur wurde milder, immer aber herrscht noch recht rauhe Witterung, die sicher schädlich für die Vegetation ist.

**Neuenbürg,** 10. Mai. Die Deutsche Volkspartei (Nationalliberale Partei) veranstaltet, wie aus dem gestrigen Inseratenteil ersichtlich, Wahlversammlungen und zwar heute Donnerstag in Calmbach, morgen Freitag in Höfen, Sonntag nachmittag in Dobel und Neusatz, wobei die Spitzenkandidaten der Bezirksliste, Fabrikdirektor Schmid-Calw und Schulrat Keck-Neuenbürg sprechen werden über „Arbeit und Ziele der Deutschen Volkspartei".

(Wetterbericht.) Ueber dem Kontinent liegen mehrere Depressionsgebiete, unter deren Wirkung für Freitag und Samstag mehrfach bedecktes, ziemlich kühles, doch meist trockenes Wetter zu erwarten ist.

**Calmbach,** 6. Mai. (Eingesandt.) Die Deutsch-demokratische Partei, Ortsgruppe Calmbach, hatte auf Sonntag nachmittag ½3 Uhr eine Wahlversammlung in den Saal des Gasthauses zum „Hirsch" einberufen, bei welcher der Spitzenkandidat, Fabrikant Dr. Mauthe aus Schwenningen, seine Wahlrede hielt. Die Versammlung war trotz der schönen Witterung überaus stark besucht. Der Vorsitzende, Louis Barth, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Kandidaten, wies dann darauf hin, daß es heute notwendiger ist als je, daß der Mittelstand sich zusammenschließt, um nicht vollends durch die enormen Lasten erdrückt zu werden. Landtagsabgeordneter Dr. Mauthe sprach über das Thema: „Aufgaben der Reichs- und Landespolitik", und führte in seiner 1½stündigen Rede aus, welche enormen Fehler hauptsächlich in der Handelspolitik seitens der bisherigen Regierung gemacht wurden. Vor allen Dingen kritisierte der Redner sehr scharf, daß besonders in steuerlicher Hinsicht auf den Mittelstand zu wenig Rücksicht genommen wird; dies beweist, daß die Landwirtschaft von der Gebäudeentschuldungssteuer befreit ist, wogegen solche auf die Schultern des Mittelstandes abgewälzt wurde. Weiter erklärte er, daß seitens des Bauernbundes Versammlungen einberufen werden unter dem Thema „Bauernlöhne und Inflationsgefahr". Ein derartiges Vorgehen wurde aufs schärfste verurteilt, die demokratische Partei mache es sich zu ihrer Pflicht, dafür zu sorgen und einzutreten, daß es in Deutschland keine Inflation mehr gebe, es sei die Agitation des Bauernbundes geradezu unverantwortlich. Ueber die Tätigkeit der Reichsminister Dr. Krüls und Reinhold berichtete der Redner ausführlich und streifte hierbei die Gegensätze zu den jetzigen Ministern Dr. Köhler und Neudell. Die demokratische Partei treibe keine Erfüllungs- sondern eine Befreiungspolitik und was sie verspreche, werde auch gehalten, im Gegensatz zu der Bürgerpartei, welche viel verspricht (Beweis die letzten Wahlen) und wenig hält. Dr. Mauthe gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die kommenden Wahlen eine starke Mitte bringen werden, ferner gab der Redner die Versicherung ab, daß er so wie bisher auch bei seiner Wiederwahl die Interessen unseres schönen Enztals aufs Beste vertreten werde. Der Rede folgte ein lang anhaltender Beifall. Es gab dann noch eine kleine Diskussion. Der Vorsitzende schloß mit nochmaligem Dank an den Redner wie die Anwesenden die schön verlaufene Versammlung.

**Höfen a. Enz,** 9. Mai. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, feiert am nächsten Sonntag der Kriegerverein und seine Schützenabteilung die Einweihung des neuen Schießhauses. Dieselbe ist verbunden mit einem Preisschießen. Wenn das Fest in seinem Ausmaß auch nicht ein Volksfest 1. Ranges zu werden verspricht, so dürfen doch alle Teilnehmer, besonders aber die Schützen, versichert sein, daß die Leitung des Vereins alles getan hat, um die Festgäste zu befriedigen. Winken doch neben den üblichen Preisen noch verschiedene von zarter Frauenhand gestiftete wertvolle Ehrenscheiben usw. Auf dem Festplatz wird während des Schießens von unserer Kapelle fleißig konzertiert werden. Waldhornwirt Lustnauer und Troß wird, um nicht aus der Uebung zu kommen, verrostete Kehlen ölen und wenn's klappt, wird auch ein Karussel am Platze sein. Nach der Preisverteilung Gelegenheit zu einem flotten Tänzchen im „Löwen". Also: Herbei zum Schützenfest in Höfen!

**Höfen a. Enz,** 11. Mai. Die seit einer Reihe von Jahren vom Schwäb. Sängerbund fürs ganze Land eingeführte schöne Sitte des Maisingens auf öffentlichen Plätzen wurde für dieses Jahr jedem einzelnen Verein zur Ausführung freigegeben. Demgemäß wird der hiesige Sängerbund im Verein mit der Kapelle des Musikvereins am kommenden Sonntag von ½11 Uhr ab den Wonnemonat mit einem öffentlichen Konzert im „Löwen"-Garten begrüßen, was gewiß bei der ganzen Einwohnerschaft und den Besuchern des Schützenfestes allgemeinen Beifall auslösen wird. Hoffentlich zeigt sich der Gefeierte auch dankbar und schickt richtiges Lenzwetter.

## Württemberg.

**Stuttgart,** 9. Mai. (70. Geburtstag.) General der Kavallerie Karl v. Knörzer vollendet am 10. Mai das 70. Lebensjahr. Er war einer der hervorragendsten württ. Offiziere im Weltkrieg und Führer der 54. Reserve-Division und später der 7. Württ. Landwehr-Division. Zuletzt war er in der Ukraine. Erst im Januar 1919 kehrte er nach schwierigem Rückmarsch mit seinen erfolgreichen Regimentern in die Heimat zurück.

**Stuttgart,** 9. Mai. (Erhöhte Dienstbereitschaft bei der Post.) Nach einer Verfügung der Oberpostdirektion haben vom 16. Mai an alle Vermittlungsstellen an Werktagen von 8—20 Uhr ununterbrochen dienstbereit zu sein. Es können somit vom 16. Mai an auch die Teilnehmer der kleineren Fernsprechvermittlungsstellen (Postagenturen und Hilfsstellen) während der ganzen Dienstbereitschaft anrufen oder angerufen werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

**Stuttgart**, 9. Mai. (Aus dem Zuchthaus entlassene Kommunisten.) Am Montag ist der schwerkranke Kommunist Daniel aus der Strafanstalt Hohenasperg entlassen worden. Inzwischen sind auch die Kommunisten Robert und Christian Müller, Hermann Hepperle und Wilhelm Seyfried aus dem Zuchthaus entlassen worden.

**Heilbronn**, 9. Mai. (Beleidigung.) Der 32 Jahre alte gelernte Bürstenmacher und Malergehilfe Karl Bickel von Knittlingen, OA. Maulbronn, ließ sich hinreißen, dem Stadtschultheißen Wetzel von Knittlingen einen Brief zu schreiben, in dem nicht nur der Stadtschultheiß, auch Bezirksratsmitglieder der Amtskörperschaft und der Sparkassendirektor verächtlich gemacht und in unflätiger Weise beleidigt wurden. Er wurde dafür vom Schöffengericht Heilbronn zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Oberndorf a. N.**, 9. Mai. (Der Schutzzoll.) Bekommt da ein Vater von seinen Kindern aus Amerika eine Salami-Wurst geschickt. Die Wurst ist da, der glückliche Vater bekommt von der Post den Bescheid, daß die Wurst auf dem Zollamt liege, aber wegen Fleischeinfuhrverbot aus Amerika entweder verbrannt oder wieder nach Amerika zurückgeben müsse. Und so geht, wie der „Schwarzwälder Bote" berichtet, die Wurst wieder nach Amerika zurück.

**Ulm**, 9. Mai. (Ein Widerspenstiger.) Ein Fuhrmann, der gestern sein Pferd von 11 bis ¼5 Uhr vor einem Gasthaus in der Kornhausgasse stehen hatte und von einem Schutzmann gemahnt worden war, sein Pferd in den Stall zu tun, dieser Aufforderung aber nicht nachkam, geriet mit dem Schutzmann in Streit. Erst unter Beihilfe von 2 Reichswehrangehörigen konnte der Widerspenstige dann festgenommen und mit Auto fortgebracht werden. Der Gaul konnte sich in der „Rose" erholen.

**Friedrichshafen**, 9. Mai. (Z.R. 127 Anfang Juli fahrbereit.) Wie wir zuverlässig erfahren, geht das neue Luftschiff Z.R. 127 seiner Vollendung entgegen und wird den Namen „Graf Zeppelin" erhalten. Es kann damit gerechnet werden, daß mit der Füllung des Luftschiffes Ende Juni begonnen wird. Die Füllung wird sich anders als bei den bisher auf der hiesigen Werft hergestellten Luftkreuzern vollziehen, denn erstmals müssen nicht nur die Traggasellen, sondern auch die unter dem Rumpfe liegenden Brenngasgasellen gefüllt werden. Diese Füllung dürfte eine Woche in Anspruch nehmen, so daß „Graf Zeppelin" Anfang Juli fahrbereit sein dürfte.

**Bübierzell**, OA. Ellwangen, 9. Mai. (Das Meisenpaar im Briefkasten.) Am hiesigen Pfarrhaus befindet sich unmittelbar neben der Haustüre, ca. 2 Meter über dem Boden, ein hölzernes Briefkästchen mit einem etwas weiten Einwurfspalt, das in letzter Zeit nicht mehr benützt wurde. „Die Gelegenheit ist günstig", dachte ein Meisenpaar, nistete sich ein und begann das Brutgeschäft. Jedenfalls sind die zutraulichen Vöglein hier sicher vor Katzen und bösen Buben, dafür sorgt „Falko", der scharfe Wächter des Hauses.

**Hall**, 8. Mai. (Württ. Fleischertag.) Am Sonntag und Montag fand hier der Württ. Fleischertag statt. Am Sonntag vormittag wurde in der Stadthalle auf dem Holzplatz eine Ausstellung für das Fleischergewerbe eröffnet. Weiter war am Sonntag Vorstandssitzung im Hotel „Lamm" und Generalversammlung des Württ. Häuteauktionsverbands im Gasthof zum „Ritter", und abends ein Festbankett im „Neuen Bau". Am Montag begann dann die Hauptversammlung im „Neuen Bau". Obermeister Häußermann-Stuttgart konnte in seiner Begrüßungsansprache mit Befriedigung feststellen, daß der Besuch trotz der Abseitslage Halls überraschend gut sei. Der gedruckt vorliegende Jahresbericht wurde ohne Aussprache gutgeheißen. Ueber die Wünsche des Metzgerhandwerks zu den Arbeitszeitbestimmungen im künftigen Arbeitsschutzgesetz sprach der Stuttgarter Obermeister Stöckle. Während das Metzgergewerbe die Sonntagsruhe und auch sonstige Verbesserungen der Arbeitszeitregelung freudig begrüßte, müsse es sich gegen die völlige Mißachtung der besonderen Verhältnisse des Gewerbes wenden, vor allem dagegen, daß die Metzger die 48-Stundenwoche restlos durchführen sollen. In einer Entschließung wurde als Normalarbeitszeit für das Metzgergewerbe die 54-Stundenwoche gefordert. Der ausnahmsweise gestattete 8-Uhr-Ladenschluß in Gemeinden mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung ist auf solche bis zu 3000 Einwohner festzusetzen. Ueber die Hausschlachtungen sprach Obermeister Pfisterer-Ludwigsburg. In einer Entschließung wurde verlangt, erneut bei der zuständigen Stelle zu beantragen, daß solche Hausschlachtungen, von denen das Fleisch und die Wurst oder ein Teil davon an die Bevölkerung verkauft wird, als gewerbliche Schlachtungen anzusehen sind und daher den gleichen gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf Schlacht- und Verkaufsräume und hinsichtlich der Besteuerung unterliegen, wie die Gewerbebetriebe der Metzger. Außerdem wurde beschlossen, den Deutschen Fleischerverband aufzufordern, auf eine Aenderung des Fleischbeschaugesetzes hinzuwirken, um den Bezirksbehörden eine bessere Handhabe zum Einschreiten gegen diese Hausschlachtungen zu geben. Ueber Lehrlingsfragen sprach Fleischermeister Schmelzle-Heilbronn, der besonders davor warnte, Bauernsöhne in wenigen Monaten zu Hausschlächtern auszubilden. Ueber die augenblickliche Belastung des Mittelstandes, insbesondere des Metzgergewerbes, durch das württ. Gewerbesteuergesetz berichtete Syndikus Dr. Bantlen-Stuttgart. Eine hiezu angenommene Entschließung forderte erhöhte Staffelung zur Ausscheidung des persönlichen Arbeitsverdienstes und Herabsetzung der Gebäudeentschuldungssteuer. Der nächste Bezirkstag findet in Biberach statt. Abends fand im „Neuen Bau" ein Festball statt. Am Dienstag wurde durch einen Ausflug nach Waldenburg und Künzelsau der Bezirkstag abgeschlossen.

## Baden.

**Pforzheim**, 9. Mai. Bei der bekannten und von Kraftfahrern gefürchteten Straßenkreuzung Illingen—Eizingen und Illingen—Mühlacker stießen 2 Motorräder zusammen, auf denen je 2 Personen saßen. Bei dem Zusammenprall wurden alle 4 Fahrer ernstlich verletzt. Vorbeikommende Automobile brachten 2 der Verunglückten ins Krankenhaus nach Maulbronn und 2 nach Pforzheim ins Krankenhaus. Die nach Pforzheim kamen, sind der frühere Schiffwirt von Brötzingen, Karl Mößner und seine Frau. Frau Mößner saß auf dem Soziussitz des Motorrades ihres Mannes und erlitt einen Oberschenkelbruch; Mößner brach den Arm und trug Verletzungen am Kopf davon. Mößner ist von Brötzingen nach Gosbach bei Geislingen a. St. verzogen und hat dort die Wirtschaft zum „Bahnhof". Die ins Maulbronner Krankenhaus gebrachten Fahrer sind August Riegel und seine Frau aus Ludwigshafen a. Rh. Sie erlitten leichtere Verletzungen am Knie und Hautabschürfungen an den Händen und im Gesicht.

**Neckarbischofsheim**, 8. Mai. Am Sonntag sprach Bürgermeister Dr. Franck-Eberbach über den Abbau des Amtsgerichts Neckarbischofsheim und betrachtete die Wegnahme nicht als eine Sparmaßnahme, sondern als eine Ablenkung, deren Kosten allein die betroffene Landbevölkerung zu tragen habe. Die Entblößung des Landes von allen staatlichen Behörden hat eine ungeheure Erregung hervorgerufen.

## Neueste Nachrichten.

**München**, 9. Mai. Nach Regengüssen, die am Dienstag abend niedergingen, erfolgte in der Nacht zum Mittwoch ein Wettersturz. Es herrscht empfindliche Kälte und am Morgen und im Laufe des Vormittags ging Schnee in München nieder. Während am Dienstag noch zehn Grad Wärme gemeldet wurden, sank die Temperatur in der vergangenen Nacht auf den Nullpunkt. Im Alpengebiet ist der Wettersturz noch stärker hervorgetreten. Von überall werden Schneefälle gemeldet.

**Hirschberg**, 9. Mai. Im Riesengebirge ist im Hochgebirge bis in die Vorberge herab seit Montag abend starker Schneefall eingetreten. Auf dem Kamm liegen zehn Zentimeter Schnee. Heute morgen waren fünf Grad Kälte im Hochgebirge. Im Tal hat es mehrfach geregnet. Das Gebirge ist wieder vollständig verschneit.

**Gesecke** (Westfalen), 9. Mai. Bei einem Neubau brach die Giebelwand und das ganze Dachgebälk zusammen und riß die Maurer und Zimmerleute mit in die Tiefe. Ein Maurer wurde sofort getötet, einer schwer und mehrere leicht verletzt.

**Berlin**, 9. Mai. Das Reichspostministerium stellt nun auch in Abrede, daß es eine Tariferhöhung plane. Ein solches Dementi war zu erwarten. Nachdem man aber erlebt hat, daß Herr Schätzel die letzte Tariferhöhung im Reichstag acht Wochen, bevor sie dann doch erfolgte, in Abrede stellte, wird man solchen Dementis gegenüber etwas vorsichtig sein müssen.

**Berlin**, 9. Mai. Die Reichsleitung der linken Kommunisten dementiert die Nachricht, daß die linken Kommunisten auf eine Wahlbeteiligung verzichten und die Liste Nummer acht zurückgezogen hätten und erklärt Meldungen über eine angebliche Spaltung des Leninbundes für freie Erfindungen.

**Berlin**, 9. Mai. Die am 4. und 5. Mai für die Metallindustrie der Tarifgebiete Sachsen und Leipzig gefällten drei Schiedssprüche sind vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

**Emden**, 9. Mai. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, sind die kürzlich im neuen Stadtparlament vorgenommenen Bürgermeisterwahlen, bei denen sämtliche Aemter den Kommunisten zufielen, für ungültig erklärt worden.

**Sagan**, 9. Mai. Von einem Großfeuer wurde das Dorf Jehmbeutel heimgesucht. Gestern nachmittag entstand in der Wirtschaft eines Landwirtes Feuer, das sich auf zwei andere Wirtschaften ausdehnte. Sieben Gebäude fielen dem Brande, der schließlich einige Holzlager eines Sägewerkes erfaßte, zum Opfer. Mit Motorspritzen aus Sagan und Halbau und mit Löschhilfe aus einigen Nachbarorten wurde das Feuer bekämpft. Der Schaden ist bedeutend.

**Hamburg**, 9. Mai. Nach einem an den Ostasiatischen Verein Hamburg-Bremen vom 9. Mai aus Tsinanfu gerichteten Telegramm befinden sich alle Deutschen in Tsinanfu wohlauf.

**Rom**, 9. Mai. Das Sondergericht verhandelte gegen eine Gruppe von Leuten aus Trient, die angeklagt waren, an einer Geheimorganisation der Kommunistischen Partei beteiligt gewesen zu sein. Die Angeklagten, die die Verfassung mit Gewalt beseitigen wollten, und umstürzlerische Propaganda betrieben hatten, wurden zu Gefängnisstrafen von sechs bis neun Jahren verurteilt.

**Zürich**, 9. Mai. In der Schweiz sind starke Schneefälle eingetreten, sodaß die Höhen bis 700 Meter herab völlig eingeschneit sind. Gleichzeitig sind auch die Temperaturen außerordentlich gesunken.

**Paris**, 9. Mai. Seit zwei Tagen herrscht in Frankreich eine äußerst niedrige Temperatur, die an verschiedenen Orten an den Kulturen Schaden angerichtet hat. In den Cevennen ist reichlich Schnee gefallen. Auch die Vogesengipfel sind wieder eingeschneit.

**London**, 9. Mai. Dem Prinzen Carol ist offiziell mitgeteilt worden, daß, falls er das Land nicht so bald als möglich verlasse, der Ausweisungsbefehl durchgeführt werden wird.

**Kairo**, 9. Mai. Zu der Meldung aus Jerusalem, wonach ein Kraftwagen in der Wüste gefunden wurde, dessen 20 Insassen alle tot gewesen seien, wird jetzt festgestellt, daß nur einer der Insassen tot war und daß die übrigen mit der Eisenbahn nach Damaskus weitergefahren sind.

**Moskau**, 9. Mai. Den persönlichen Bitten der deutschen Angeklagten im Schachty-Prozeß entsprechend, werden folgende Verteidiger auftreten: Für Ingenieur Otto Professor Worms, für Monteur Meier Dolmatowski und für Monteur Badstieber Ozup.

**Kingsbay**, 9. Mai. Ueber den Flugplan General Nobiles wird bekannt, daß zunächst ein erster Erkundungsflug um den Pol beabsichtigt sei, sodann ein Flug nach Kaiser Nikolaus II-Land und Lenin-Land und schließlich ein direkter Vorstoß zum Nordpol.

**New-York**, 9. Mai. Die Bremenflieger starteten heute vormittag 10.40 Uhr mit dem Junkersflugzeug F 13 auf dem Flugplatz Curtisfield zu dem geplanten Rundflug. Die erste Etappe des Fluges geht nach Philadelphia.

**Philadelphia**, 9. Mai. Die Ozeanflieger sind an Bord der Junkersmaschine gelandet. Sie wurden von einer riesigen Menschenmenge jubelnd begrüßt.

**Bogota**, 9. Mai. Infolge schwerer Regengüsse stürzten in dem Dorfe Rio Sucio im Bezirk Caldas 20 Wohnhäuser ein. Bisher wurden 10 Leichen aus den Trümmern geborgen. Durch das Unwetter soll auch die Ernte schweren Schaden genommen haben.

### Das Gastwirtsgewerbe und die kommenden Wahlen.

Vom Landesverband der Wirte Württembergs wird uns mitgeteilt: „Die Landesausschußsitzung des Landesverbands der Wirte Württembergs, an der Vertreter der Wirteorganisationen des ganzen Landes teilnahmen, kam nach einer eingehenden Aussprache über das Arbeitszeitnotgesetz und das in Vorbereitung sich befindliche Schankstättengesetz zu der einmütigen Auffassung, daß das Arbeitszeitnotgesetz in keiner Weise der Eigenart des Wirtsgewerbes Rechnung trägt und daß dieses Gesetz im Gastwirtsgewerbe überhaupt nicht oder aber nur durch ganz bedeutende Erhöhung der seitherigen Verkaufspreise durchführbar ist. Das Schankstättengesetz ist ein Sondergesetz gegen das Wirtsgewerbe und ein Eingriff in die gewerbliche Freiheit. Es soll den Zweck verfolgen, den Alkoholausschank einzudämmen. Dieser Zweck kann aber nur erreicht werden, wenn nicht nur die Wirtschaften, sondern alle Verkaufsstellen einer Konzessionspflicht unterworfen werden. Die Wirte Württembergs fassen den einmütigen Beschluß, bei der kommen-

**„Hausmeisterstolz" erübrigt spähnen, wachsen, bohnern,
Sein Ankauf tut sich wirklich lohnen,
Er macht die Böden ganz allein,
Am Putztag: Freud und Sonnenschein.**

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

## Mag auch die Liebe weinen ...

Roman von Fr. Lehne.

45. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sagen Sie dem Herrn Grafen Bescheid, daß wir ihn zum Tee erwarten, bringen Sie mir einen Schal und bleiben Sie bei den Kindern," sagte Gräfin Lella nun zu Lore.

Baron Leo Vultach war zu klug, um nach Lore zu fragen. Er wußte, daß man vor einer schönen, eitlen Frau kein Interesse für eine noch schönere zeigen durfte — besonders, wenn diese in untergeordneter Stellung war, wie das junge Mädchen hier: anscheinend die Erzieherin der Allwördenschen Kinder. Um die lohnte es sich wahrhaftig schon, hierher zu kommen ...

Mit ihren weißen, kleinen Händen bediente ihn Lella; sie warf ihm so kokette, schmachtende Blicke zu, daß er ihre Finger festhielt und einen leisen Kuß darüber hauchte.

„Sie verwöhnen mich armen Junggesellen, Gräfin."

„Es liegt ja an Ihnen, diesem bedauernswerten Zustand ein Ende zu machen, Baron."

„Ich habe sie noch nicht gefunden, die eine, die mir als Ideal vorschwebt," erwiderte er mit einem beredten Blick auf Lella. Jetzt kam Graf Allwörden herbei und begrüßte ihn. Eine oberflächliche Unterhaltung entspann sich. Dem Grafen sagte der junge, blasierte Vultach wenig zu, und es war ihm gar nicht angenehm, daß seine Frau einen regen, nachbarlichen Verkehr mit ihm pflegen wollte, um so weniger, da er nicht verheiratet war.

Doch als er diese Gedanken Lella gegenüber geäußert, war sie heftig geworden und hatte ihm erklärt, daß sie nach ihrem Willen handeln würde. Er Ottokar, gönne ihr nur diese Abwechslung nicht. Sie sei froh, zum Tennisspiel endlich einen Partner gefunden zu haben, denn Ottokar sei allerdings dafür zu alt, er müsse bedenken, daß sie achtzehn Jahre jünger als er angekommen. Wieder fügte er sich und duldete einen ihm unsympathischen Mann an seinem Tisch, nur um des häuslichen Friedens und der Ruhe willen.

Lella war vergnügungssüchtig, und sie verlangte täglich nach Abwechslung, nach Bewunderung und Huldigung ihrer Schönheit. Des Gatten war sie längst überdrüssig geworden. Der alternde Mann flößte ihr nur Ungeduld ein und Mißmut. — Wenn er sich wenigstens nicht so gehen lassen wollte! Die Haltung seiner sonst so vornehmen Gestalt entbehrte jetzt ganz der Straffheit. Wie sah er müde in sich zusammengesunken, mit vorgeneigten Schultern da! —

Leo Vultach war von tadelloser Eleganz — vom peinlich gezogenen Scheitel durch das spärliche Blondhaar bis zu den lila seidenen Strümpfen in den weißen Tennisschuhen. Der lila seidene Gürtel, die gleichfarbige Krawatte, das seidene Taschentuch, alles paßte zusammen. Lella liebte diese sorgfältige Eleganz an den Männern — ihr Gatte erschien ihr in dem Samtjackett, das er meistens trug, veraltet und lächerlich.

Die Einladung der Gräfin, zum Abendbrot dazubleiben, lehnte Baron Vultach für dieses Mal dankend ab. Er versprach dagegen, schon morgen wieder zum Tennisspielen zu kommen. Man wollte das schöne Wetter ausnützen.

Am Samstag kam der Legationsrat, jubelnd von den Kindern begrüßt, die es sich nicht hatten nehmen lassen, ihn von der Bahn abzuholen.

Erst zum Tee sah er Lore und begrüßte sie in seiner gehaltenen Weise. Und er gewahrte den Funken der Freude, der unbewußt in ihren Augen aufsprang, als er zur Begrüßung ihre Hand in der seinen hielt — ein warmes, weiches Gefühl quoll in ihm auf, wie immer, wenn er dieses junge, schöne Geschöpf vor sich sah. Sie hatte ihm gefehlt — er fühlte es ganz deutlich — er hätte sie immer um sich haben mögen!

Den Kindern hatte er allerlei mitgebracht, und Schwägerin Lella war sehr erfreut über die ausgesuchte feine Bonbonniere und den neuen Roman, die er ihr

Später sah er im Atelier Ottokars neuestes Bild. Lange stand er davor. Wie gut der Bruder Lore Berger getroffen, wie liebevoll er all die Schönheiten ihrer Erscheinung herausgebracht hatte! Man sah ganz deutlich, mit welchem Interesse seine Hand den Pinsel geführt hatte.

Wie leicht und duftig wirkte die Luft. Die Obstbäume in ihrem Blütenschnee standen zartrosarot gegen den blauen Himmel, saftig war der grüne Rasen, auf dem die Kinder saßen, aufmerksam auf das im Lichtgefleckte Mädchen blickend, das in anmutiger Haltung nach dem Zweige eines Apfelbaumes griff und ihn zu sich herunterbog. Schön wie eine Frühlingsgöttin stand sie da, und die Sonne hatte schimmernde Reflexe über ihr Haar gezaubert, daß es aufleuchtete, als sei es aus dunklem Gold gesponnen.

„Nun?" fragte Graf Ottokar, den Bruder erwartungsvoll ansehend; er gewahrte wohl dessen Bewunderung, die ihn mit tiefer Befriedigung erfüllte.

„Seit Jahren sah ich von deiner Hand kein so gutes Bild mehr! — Wirst du es ausstellen?"

„Ich weiß es noch nicht."

„Tue es! Das Bild ist es wert, gesehen zu werden."

„Ich möchte es wohl — aber wiederum: ich kann mich schwer davon trennen!"

„Stelle es aus, Ottokar; und dann — gib es mir."

Der Künstler sah seinen Bruder erstaunt an.

„Dieses Bild?"

„Es ist ein Stück Heimat! Der liebe Obstgarten erinnert mich an so viele frohe Jugendtage — und deine Kinder, meine Lieblinge, sind so lebenswahr gezeichnet."

Ein leises Rot lag auf den Wangen des Legationsrates, als er das hastig sagte.

Da klang das Rauschen von Frauenkleidern. Gräfin Lella stand auf der Schwelle des Ateliers.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

den Reichstagswahl nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, die sich bereit erklären, sich für die berechtigten Forderungen des Wirtegewerbes einzusetzen, in erster Linie für eine Abänderung des Arbeitszeitnotgesetzes in eine für das Gewerbe erträgliche Form und für einen Konzessionszwang aller Alkoholverkaufsstellen."

**Der Kampf der württ. Textilindustrie beschlossen.**

**Stuttgart,** 9. Mai. In der am Mittwoch in Stuttgart sogenden stark besuchten Konferenz der württ. Textilarbeiterschaft wurde eine überaus scharf gehaltene Entschließung gegen die Beschlüsse der Arbeitgeber gefaßt, in der es u. a. heißt: „Die Konferenz der württ. Textilarbeiterschaft, die vom Deutschen Textilarbeiterverband und dem Zentralverband der Christlichen Textilarbeiter" einberufen wurde, nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem Verhalten der Arbeitgeber bei der letzten Lohn- und Tarifverhandlung. Einstimmig heißt die Konferenz die von den Verbandsleitungen eingeleiteten Maßnahmen gut und beschließt gleichzeitig, daß alle württ. Textilarbeiter und Arbeiterinnen geschlossen die Anordnungen der Verbandsleitungen durchzuführen haben. Die Konferenz beschließt einstimmig, in den Kampf einzutreten. Infolge der kurzen Vorbereitungszeit werden am nächst zulässigen Kündigungstermin die Kündigungen für die Betriebe resp. Abteilungen eingereicht, bei denen die technische Durchführung bis dahin möglich ist. Die Verbände der Maschinisten und Heizer, der Metallarbeiter, der Handwerker und Werkmeister haben sich durch ihre Vertreter in der Konferenz mit der württ. Textilarbeiterschaft solidarisch erklärt, so daß alle Berufsgruppen nunmehr an dem kommenden Kampf beteiligt sind." In der württ. Textilindustrie sind etwa 80 000 Arbeiter beschäftigt, von denen in den beiden genannten Verbänden etwa ein Viertel organisiert sein dürften.

Ueber die Vorgänge, die zu der Entschließung der Textilarbeiterverbände geführt haben, erfährt der Württ. Landespressedienst, daß diese Organisationen dem Verband Süddeutscher Textilarbeitgeber in ultimativer Form Forderungen auf Lohnerhöhungen von 50 Prozent und mehr, sowie auf Herabsetzung der 54 Wochenstunden auf 46 Wochenstunden unterbreitet haben. Das Ultimatum vom 7. Mai war bis Mittwoch 12 Uhr befristet. Die Arbeitgeber haben diese Forderungen, deren volle Erfüllung verlangt war, abgelehnt, sich dagegen zu Verhandlungen bei einem vereinbarten Schiedsgericht bereit erklärt. Die heutige Kampf-Entschließung der Arbeitnehmer darf wohl als Antwort auf dieses Schreiben der Arbeitgeber gewertet werden.

**Ein Kriminalbeamter vor Festnahme der Gladbecker Bankräuber erschossen.**

**Essen,** 9. Mai. Heute morgen gegen 6 Uhr verhaftete der Essener Kriminalbeamte Oskopp im Verein mit Gladbecker Kriminalbeamten in Alten-Essen die Gebrüder Jakob und Anton Hülbsche unter dem Verdacht der Beteiligung an dem am vergangenen Samstag verübten Raubüberfall auf das Gladbecker Reichsbankgebäude. Von hier aus begab sich Oskopp nach Essen in die Wohnung eines August Hülbsche. Hier stieß er im Schlafzimmer auf die Gebrüder Johann und Heinrich Heidjer aus Alten-Essen. Einer der Gebrüder Heidjer streckte Oskopp durch einen Brustschuß nieder, worauf beide die Flucht ergriffen. In der Wohnung des Hülbsche ist der Postsack gefunden worden, den die Gladbecker Bankräuber zur Mitnahme des Geldes gebraucht haben. Auf die Ergreifung der Flüchtigen hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

**Reichsminister v. Keudell über das Reichsschulgesetz.**

**Leipzig,** 9. Mai. In einer deutschnationalen Wählerversammlung sprach heute abend Reichsminister Dr. v. Keudell über das Reichsschulgesetz. Einleitend streifte er die Reichsgerichtsentscheidung zum Verbot des Roten Frontkämpferbunds und betonte, daß nach dieser Entscheidung die Verantwortung der für die Erhaltung der Staatsautorität maßgebenden Stellen gegenüber den bolschewistischen Bestrebungen noch größer geworden sei. Sodann führte er aus, daß für die Partei die weltanschaulichen Grundsätze in wichtigen Fragen der Erhaltung der Regierungskoalition vorangingen. Dies gelte namentlich für die kulturpolitischen Aufgaben und besonders für das Reichsschulgesetz. Ein parlamentarischer Kuhhandel sei bei diesem für die Partei untragbar. Entscheidend sei die Frage, ob in Zukunft die christliche Bekenntnisschule gleichberechtigt sein, oder zu einer Sektenschule degradiert werden solle. Gerade mit den Grundsätzen der Weimarer Verfassung sei es unvereinbar, anderen Richtungen den Schultyp der Gemeinschaftsschule aufzuzwingen. Anstatt der Toleranz zu dienen, würde die Gemeinschaftsschule eine Vergewaltigung Andersdenkender bedeuten. Aus diesem Grunde lehnen wir es ab, so schloß der Minister, uns im Zeitalter der demokratischen Freiheit einen Schultyp aufzwingen zu lassen, der dem Willen weiter Kreise der christlichen Elternschaft widerspricht. Die Verfassung fordert das Reichsschulgesetz und wir werden dafür weiter kämpfen zum Heile unserer Kinder.

**Die gesamte kommunistischen Stadtverordnetenfraktion vor Gericht.**

**Bautzen,** 9. Mai. Das Schöffengericht verhandelte gestern gegen die 4 Mitglieder der hiesigen kommunistischen Stadtverordnetenfraktion wegen Beleidigung des Amtsgerichtsrates Huster in Bautzen. Dieser hatte als Einzelrichter vor kurzem einen der kommunistischen Stadtverordneten zu 4 Wochen Gefängnis und einen anderen zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt und zwar wegen Beleidigung des Bürgermeisters. Darauf hatte die kommunistische Fraktion in einer Stadtverordnetensitzung den Amtsgerichtsrat Huster als willfährigen Klassenrichter bezeichnet. Zwei der Angeklagten erhielten je 120 Mark Geldstrafe, einer 100 Mark und der vierte mit dreijähriger Bewährungsfrist 80 Mark Geldstrafe.

## Stresemann 50 Jahre.

Geboren am 10. Mai 1878 in Berlin, studierte er an den Universitäten Berlin und Leipzig Geschichte und Staatswissenschaft. Von 1902 bis 1918 war er Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller und von 1914 bis 1923 geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes. Am 13. August 1923 wurde er Reichskanzler und Außenminister zugleich, seit dem 30. November 1923 führt er die auswärtige Politik des Deutschen Reiches.

**Fürst von Bülow über Dr. Stresemann.**

Im „Achtuhrabendblatt" schreibt Fürst Bülow über Dr. Stresemann u. a.: Wenn weitere Kreise des deutschen Volkes heute mit Dank und Achtung des Staatsmannes gedächten, der seit 4 Jahren unter den schwierigsten Verhältnissen unsere auswärtige Politik führt, so sollte das selbstverständlich erscheinen. Deutschlands Außenminister kämpft aber zurzeit um die innerpolitische Stellung seiner Partei, und die Wogen von Unsachlichkeit und Verständnislosigkeit, die in jedem Wahlkampf ein Land zu überfluten pflegen, lassen ein besonnenes Urteil schwer aufkommen. Die Entwicklung Stresemanns hat die Erwartungen bestätigt, die auf ihn gesetzt wurden. Er ist die markanteste Figur des neuen parlamentarischen Deutschland geworden und hat als Außenminister Qualitäten gezeigt, die ihm im Auslande Beachtung verschafften. Seine Auffassung von nationaler Würde ist gradlienig. Stresemann hat auf einem glatten Boden mit sachter und kluger Taktik viel für Deutschland erreicht, den nicht geringen Hindernissen zum Trotz, die sich ihm wiederholt in Genf entgegensetzten, und der Widerstände ungeachtet, die ihm im eigenen Lande erwuchsen. Man glaubt dem deutschen Außenminister Stresemann, daß Deutschland den Frieden will. Ohne jemals der Würde des Deutschen Reiches zu vergeben, hat Stresemann es verstanden, eine fernere Position aufzugeben, um eine nähere, notwendigere zu erreichen. Ein Staatsmann von solchen Eigenschaften ist ein Besitz, den Deutschland sich zu sichern und zu erhalten allen Anlaß hat.

**Glückwunschtelegramm des Ministerpräsidenten Braun an Dr. Stresemann.**

**Berlin,** 9. Mai. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat Ministerpräsident Braun an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann das folgende Glückwunschtelegramm gerichtet: Zur Vollendung des 50. Lebensjahres übermittele ich Ihnen, zugleich im Namen des preußischen Staatsministeriums, herzlichste Glückwünsche. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch viele Jahre in bester Gesundheit auf Ihrem verantwortungsvollen Posten zum Wohle unseres Vaterlandes zu wirken und insbesondere Ihre, auf die Verständigung der Völker gerichtete Friedenspolitik zu vollem Erfolge zu führen.

**Stresemanns 50. Geburtstag.**

Die Berliner Presse würdigt zum Teil in längeren Artikeln die politische Arbeit des heute 50 Jahre alt werdenden Reichsministers des Aeußern, Dr. Stresemann, und nimmt je nach der politischen Einstellung des einzelnen Blattes für oder gegen ihn Stellung. Die „Deutsche Zeitung", die in sehr scharfen Worten Kritik übt an der politischen Tätigkeit Stresemanns, schreibt, sie könne sich nicht der Festgemeinde anschließen, für sie sei Stresemann nicht eine große Persönlichkeit, geschweige denn ein Staatsmann. Auch der „Lokalanzeiger" nimmt kritisch Stellung. Sein Wollen im Amte war zweifellos größer als seine Erfolge. Wenn sich in der allerletzten Zeit seiner Wirksamkeit eine Abkehr von der bisher befolgten Methode seiner bisher befolgten Politik anzuzeigen scheint, so will man solche Zeichen gern feststellen. Aber es ist viel Zeit verloren worden mit einem Wollen, das auf Wegen ging, die nicht zum Ziele führen konnten. Der „Vorwärts" weist darauf hin, daß Dr. Stresemann trotz Uebereinstimmung in wichtigen Fragen der Außenpolitik sein politischer Gegner sei. Er sei aber ein kluger politischer Gegner und als solcher willkommen. Das „Berliner Tageblatt", das dem Außenpolitiker Stresemann zustimmt, hebt hervor, daß es das Lob dem Innenpolitiker nicht unbedingt geben könne. Er habe den reaktionären Kurs des letzten Reichskabinetts duldsam mitgemacht. Der beste Glückwunsch sei, daß er im kommenden Jahrfünft seine innenpolitische Stellung zur Republik und Demokratie ebenso klären und festigen möge, wie er seine außenpolitischen Ideen geklärt und mit erfreulicher Entschiedenheit vertreten habe. Graf Coudenhove Calergi, der in der „Vossischen Zeitung" unter der Ueberschrift „Stresemann, der Europäer" einen Geburtstagsartikel schreibt, nennt Deutschlands Erneuerung das erste große Werk Stresemanns. Sein zweites sei die Arbeit für den europäischen Frieden. Er bekenne sich zum Morgen, aber nie zum Uebermorgen. Wenn er sich zu einem Plan bekenne, sei dies ein Beweis dafür, daß der Plan reif zur Durchführung sei. Stresemann ist, so schreibt die „Tägliche Rundschau" heute als Staatsmann bekannt in der ganzen Welt. Sein Wirken gehört der Geschichte an, die ihn viel gerechter und wohlwollender behandeln wird, als viele seiner deutschen Zeitgenossen. Es ist unrichtig, ihn als den glücklichen Fortsetzer der Erfüllungspolitik von Wirth und Rathenau zu bezeichnen, deren theoretische, passive und auf irrtümliche Einschätzung unserer Gegner beruhende Erfüllungspolitik mit dem Ruhreinbruch Schiffbruch gelitten hat, während Stresemann stets für aktive Annäherungs- und Gleichberechtigungspolitik, Leistung der Kriegsentschädigung gegen die Gegenleistung der Erleichterung unserer Lasten und Lösung unserer Fesseln eingetreten ist und seinen Weg mit Erfolg zu beschreiten vermochte. Auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung" hebt die Verdienste Dr. Stresemanns um Deutschlands Wiederaufstieg hervor und fragt, wo wäre das Deutsche Reich heute, wenn Stresemann 1923, als viele versagten, nicht seinen Optimismus behalten hätte.

**Der Regen schadet wenig.**

Mit Dampf gebügelte Anzüge können nicht eingehen. Fertige Anzüge verlieren deshalb die Form nicht, sind also ebenso gut, aber billiger.

Darum fertige Anzüge von

**Haus für Bekleidung · Adolf Stern, Wildbad.**

Fernsprecher 104.


**Verurteilung wegen Beleidigung des Ministers Hirtsiefer.**

**Berlin,** 9. Mai. Das große Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte heute den Studienprofessor Dr. phil. Molinaar wegen öffentlicher Beleidigung des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt, Hirtsiefer, zu 900 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis. Professor Molinaar, der seit langen Jahren an führender Stelle in der Impfgegnerbewegung steht, hat in 2 Versammlungen in Greifswald und Berlin den Minister Hirtsiefer in gröblicher Weise beleidigt. Das Gericht stellte fest, daß der Wahrheitsbeweis des Angeklagten mißlückt sei und sprach das genannte Urteil aus.

**Deutsche Firmen und der Donez-Prozeß.**

**Berlin,** 9. Mai. Zu den in der Presse verbreiteten Meldungen, daß die jetzt fertiggestellte Anklageschrift im Donez-Prozeß auch einer Reihe deutscher Firmen wirtschaftliche Sabotage im engen Zusammenhang mit einer gegen die Sowjetregierung gerichteten Verschwörungsorganisation vorwerfen, erklären die namhaft gemachten Firmen, nämlich die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und die Firma Knapp in Wanne-Eikel, daß diese Anschuldigungen von Anfang bis zu Ende erfunden und falsch seien. Die beteiligten Persönlichkeiten sind bereit, die Unrichtigkeit der Angaben der Anklageschrift unter Eid zu bezeugen.

Bemerkung des W.T.B.: Wie wir erfahren, beabsichtigen die Firmen im übrigen, vor Abschluß des Prozesses weitere Stellung nicht zu nehmen.

**Austritte aus dem Lenin-Bund.**

**Berlin,** 9. Mai. Wie die „Welt am Abend" erfährt, sind die Mitglieder der Reichsleitung des Lenin-Bundes (linke Kommunisten) Maslow, Ruth Fischer, Scholem aus dem Lenin-Bund ausgetreten. Sie richten an die Mitglieder des Lenin-Bundes einen Aufruf, die kommunistische Partei im Wahlkampf zu unterstützen und am 20. Mai nicht die Liste des Lenin-Bundes, sondern die Liste der K.P.D. zu wählen.

**Wendung im Falle Jakubowski.**

**Neu-Strelitz,** 9. Mai. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" erfährt, sind der Leiter des Landeskriminalamtes Neu-Strelitz, Regierungsrat Steubing, und der als wissenschaftlicher Berater herangezogene Kriminalpsychologe Dr. Hans v. Hentig (München), auf Grund ihrer Ermittlungen in der Sache Jakubowski zu folgendem Ergebnis gekommen: Die neu festgestellten und sorgfältig durchgeprüften Tatsachen führen zu der Vermutung, daß der im Jahre 1925 wegen Mordes an seinem angeblichen Kinde verurteilte und hingerichtete russische Kriegsgefangene Jakubowski der Mörder nicht gewesen sein kann. Drei der vermutlichen Täter wurden verhaftet und dem Amtsgericht Schönberg zugeführt. Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, sollen 2 von den im Mordfall Jakubowski Verhafteten, die sich gegenseitig beschuldigten, bereits Geständnisse abgelegt haben. Der Indizienbeweis, auf Grund dessen Jakubowski 1925 zum Tode verurteilt und hingerichtet worden ist, könne, so schreibt das Blatt weiter, bereits als erledigt angesehen werden.

**Aufruf zur Einigung Chinas.**

**London,** 9. Mai. Nach einer Reutermeldung aus Peking hat der nordchinesische General Tschang Tso Lin beschlossen, an ganz China ein Telegramm zu richten, in dem angesichts der kritischen Lage in Schantung zur Beendigung des Bürgerkriegs aufgefordert wird. In dem Telegramm soll die Zusammenarbeit zwischen Nord- und Südchina vorgeschlagen werden, um eine für China günstige Regelung der Tsinanfu-Zwischenfälle zu erreichen. Die Truppen der Nationalarmee sollen inzwischen von Tsinanfu aus im Vormarsch den Gelben Fluß überschritten haben, während die Nordtruppen bei Ma Chang konzentriert sind. Die Japaner sollen nach Kämpfen Tsinanfu und Umgebung völlig von den chinesischen Nationalisten gesäubert haben.

**Ein Direktor der Standard Oil Company zum Rücktritt aufgefordert.**

**Newyork,** 9. Mai. Oberst Robert W. Stewart, der Direktor der Standard Oil Company von Indiana, der kürzlich als Zeuge von dem mit der Untersuchung der Teapot Dome-Angelegenheit betrauten Ausschuß vernommen wurde, ist von Rockefeller junior zum Rücktritt aufgefordert worden. Dieser Schritt Rockefellers hat in Finanzkreisen das größte Aufsehen hervorgerufen. Rockefeller hat heute abend eine Erklärung veröffentlicht, in der er sagt, er habe das Vertrauen zu der Leitung Stewarts verloren und habe ihn deshalb jetzt aufgefordert, sein Versprechen, er werde zurücktreten, wenn er dazu aufgefordert werde, zu erfüllen.


Arnbach.

Eine junge hochträchtige

**Kuh**

(Allgäuer) setzt dem Verkauf aus

**Friedr. Mayer**
b. Ochsen.

Conweiler.

**Zugelaufen**

ein Wolfshund; derselbe kann innerhalb 8 Tagen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei mir abgeholt werden.

**Otto Stoll,**
Schuhmacher.

**Inserate heben den Umsatz!**


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien.

Das Württ. Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt hat die Erlaubnis erteilt, daß in den Bäckereien und Konditoreien des Landes **am Samstag den 26. Mai ds. Js.** um 3 Uhr morgens mit den Arbeiten zum Herstellen von Bäcker- und Konditorwaren begonnen wird.

An die Erteilung dieser Erlaubnis werden nachstehende Bedingungen geknüpft:

1. Die Dauer der Arbeitszeit an dem genannten Tag ist soweit als möglich zu beschränken.
2. In den größeren Bäckereien ist, soweit es die räumlichen Verhältnisse erlauben, dem Geschäftsanfall auch durch Mehreinstellung von arbeitslosen Gehilfen zu begegnen.

Wegen der besonderen Bezahlung für die über 8 Stunden täglich hinausgehende Arbeitszeit wird auf Art. 1, Z. 2 letzter Satz des Gesetzes zur Abänderung der Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien vom 16. 7. 27 (RGBl. I, S. 183) ausdrücklich hingewiesen.

**Neuenbürg,** den 8. Mai 1928.

**Oberamt:** Lempp.

## Amtsgericht Neuenbürg.

I. Eintragung in das Handelsregister, Abt. f. Einz. F., vom 4. Mai 1928 bei der Firma: **Karl Reuther** vorm. Geschw. Kiefer, Zweigniederlassung: **Calmbach,** Hauptniederlassung: Bopfingen OA. Neresheim: Die Hauptniederlassung Bopfingen wurde aufgehoben. Die seitherige Zweigniederlassung Calmbach ist jetzt Hauptniederlassung.

II. Eintragung im Vereinsregister vom 5. Mai 1928: **Radfahrerverein „Schwalbe"** Sitz: **Neusatz.**

## Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag den 11. Mai 1928,** vorm. 10 Uhr, kommen in **Schömberg** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

**Ein Büfett,** dunkel eichen.
**Ein Sofa mit Umbau.**

Zusammenkunft am Rathaus in Schömberg.

**Hildenbrand,** Gerichtsvollzieher.

## Freiwillige Feuerwehr Birkenfeld.

Am **Montag den 14. Mai 1928, abends ½7 Uhr,** findet eine

**Uebung**
**für das ganze Korps**

statt. Mit voller Ausrüstung. Helm. Mit Musik.

**Das Kommando:** H. Seufer. K. A. Roth.

## Sozialdemokratischer Verein Birkenfeld.

Am **Samstag den 12. Mai, abends 8 Uhr,** findet im Hotel zum „Schwarzwaldrand" eine große

## öffentl. Wähler-Versammlung

statt. **Reichstagsabgeordneter Roßmann-Stuttgart** spricht über das Thema: **„Die Reichs- und Landtagswahlen und die Sozialdemokratie".** Alle wahlberechtigten Einwohner sind hiezu freundlichst eingeladen.

**Dobel.**

## Die Erneuerung der äußeren Oelfarb-Anstriche und Verblendung

vom **Kurhotel „Sonne"** sind im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen sind auf meinem Büro zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis **Samstag den 12. d. M.** daselbst eingereicht werden.

**Calw,** den 7. Mai 1928. J. A.:
Kohler, Architekt.

## Grösseltal.

**Sonntag den 13. Mai 1928, nachm. 2—5 Uhr,** findet daselbst, ausgeführt von der **gesamten Kapelle des Musik-Vereins Neuenbürg,** ein **großes**

## Garten-Konzert

(Leitung: **Musikdirektor Müller**)

statt und ist für reichhaltige Speisen und Getränke bestens gesorgt. Eintritt frei. Es ladet höfl. ein

**Gottlieb Weik,** Pächter.

**Hühneraugentod Vau-Ha-Cee**

entfernt jedes **Hühnerauge, Hornhaut u. Warze im Nu.**

Seit fast 30 Jahren im Gebrauch.

In **Neuenbürg** zu haben bei Friseur **Köhler.** Sonst wird Bezugsquelle genannt durch allein. Fbkt.: **Julia-Werke, Freiburg,** Bad., Gegr. 1898.

**Wildbad.**

Zum baldigen Eintritt werden 2 anständige

## Küchenmädchen,

sowie eine Waschfrau oder Waschmädchen gesucht.

Offerten mit Bild, Gehaltsansprüche und Rückporto an

**Hotel Gold. Ochsen.**

## Kath. Kirchengemeinde Neuenbürg.

Am **Sonntag den 13. Mai,** vormittags ¾10 Uhr, findet die

## Feier der Grundsteinlegung der neuen Kath. Kirche in Neuenbürg

statt. — Nachmittags 4 Uhr versammelt sich die Kath. Gemeinde um den Hochw. Herrn Dekan Müller von Ludwigsburg zu einer

**weltlichen Feier**

im **Bärensaal.** Hiezu sind alle Katholiken in Stadt und Bezirk, sowie die verehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg herzlichst eingeladen. (Näheres bezüglich des Gottesdienstes siehe Gottesdienstordnung am Samstag).

**Liederkranz Neuenbürg (e. V.)**

**Donnerstag den 10. Mai,** abends ½9 Uhr

**Vierteljahrs-Versammlung**

bei **Vogt z. Tannenburg.** Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

**der Ausschuß.**

**Musik-Verein Neuenbürg (e. V.)**

Der **Ausflug** für nächsten Sonntag muß leider auf **3. Juni verschoben** werden.

Die Kapelle gibt bei schönem Wetter nächsten **Sonntag nachmittag im Grösseltal** ein Konzert, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen.

**Der Vorstand.**

Birkenfeld.

**Freitag den 11. Mai,** abends 7 Uhr, kommen auf dem Rathaus

**3 Grundstücke**

des verst. Joh. Ickler zum zweiten- und letztenmal zum Verkauf.

Birkenfeld.

**Tomaten-Pflanzen**

kräftig, gut abgehärtet, mit Ballen empfiehlt

**Paul Rau,** Baumschule.

Birkenfeld.

**Sägemehl**

und

**feine Hobelspäne**

gibt täglich billigst ab

**Wilh. Bürkle,** G. m. b. H.

Birkenfeld.

Eine

**Dis-Flöte,**

wenig gebraucht, ist zu verkaufen

**Hauptstraße 22.**

**Mars-Motorrad**

mit Boschlicht und -Horn, sehr gut erhalten, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Langenbrand.

Wegen Entbehrlichkeit setze dem Verkauf aus:

**1 Mähmaschine,** Fabr. Krupp, neu, **1 Sämaschine,** Stellaka, **1 Wiesenegge,** neu, 1 guterhaltenen **Kastenwagen, 1 Langholzwagen, 1 Dreschmaschine** m. Schüttler, **1 Putzmühle** mit auswechselbaren Sieben, **1 eis. Pflug** mit Vorschäler, **3 Eggen, 1 Walze u. sonst noch Verschiedenes.**

Diesbezügliche Anfragen sind unter Tel. Schömberg Nr. 34 erbeten.

**Friedrich Fischer.**

Ihre Vermählung zeigen an:

Dipl.-Ing. Theodor Baum
Else Baum, geb. Hamberger

Wildbad (Haus „Monbijou", Olgastr. 463) — Ludwigsburg

Stuttgart, 10. Mai 1928

**Bernbach.**

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag den 13. Mai 1928**

stattfindenden

## Hochzeits-Feier

**in das Gasthaus z. „Grünen Baum"**

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Christian Kull,**
Sohn des verst. Wilhelm Kull, Maurers.

**Karoline Kull,**
Tochter des Otto Kull, Gemeindepflegers.

Kirchgang 1 Uhr.

Am **Sonntag den 13. Mai, nachm. 2 Uhr,** findet im „Schiff" in **Neuenbürg** eine

## Versammlung der Fleischbeschauer

**des Bezirks** statt.

Tages-Ordnung:

1. Belehrung durch Herrn Oberamtstierarzt Dr. Müller über eine von den Fleischbeschauern zu führende Jahres-Statistik.
2. Vortrag über Trichinose.
3. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen notwendig. Die Schultheißenämter werden ersucht, die Fleischbeschauer darauf aufmerksam zu machen.

**Krauß.**

Hier bei: **Carl Göckelmann;** in Herrenalb: **C. Bechtle,** Kaufm.; **A. Ostertag,** Friseur; in Wildbad: **Th. Gack; Anna Ziernow** Wtw.; in Calmbach: Fris. **Schuhmacher;** in Birkenfeld: **H. Balsch,** Friseur; in Schömberg: **L. Brechtel.**

**Ziehung 19. Mai**
**Kriegsbeschädigten-Geldlotterie**
3037 Geldgewinne u. 1 Prämie, Mark
**15000**
Höchstgewinn Mark
**6000**
Lose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mark. Porto und Liste 30 Pfennig mehr.
**I. Schweickert** Stuttgart Marktstraße 6 Königstraße 1
Postscheckkonto Stuttgart 2015, Telephon 24096
Ueberall in allen Verkaufsstellen

## Hausfrauen!

**Kein Spänen, kein Einwachsen mehr nötig!**

**Mit „Hausmeisterstolz" jetzt: Bohnerleicht**

ersparen Sie viel Zeit, Geld und Aerger. Darum erkundigen Sie sich bei der **Alleinvertretung für Neuenbürg:**

**Carl Pfister, Neuenbürg.**

**Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth. Weitere Verkaufsstellen: R. Treiber, Dobel; C. Bechtle, Herrenalb; Fr. Traub, Schömberg.**

Oberamtsstadt Neuenbürg.

## Kehrichtabfuhr.

Auf die städt. Einrichtung der Kehrichtabfuhr mache ich erneut aufmerksam. Die Lagerung von Speiseabfällen, Altmaterialien usw. auf anderen Plätzen als dem städt. Schuttplatz beim Brunnenwehrle ist verboten. Die Gebühr für Kehrichtabfuhr an jedem Samstag beträgt im Jahr nur 5 RM. Anmeldungen wollen an die Stadtpflege gerichtet werden.

Stadtschultheiß Knodel.

**Württ. Forstamt Wildbad.**

## Schicht-Derbholz-Verkauf

am **Dienstag den 22. Mai 1928,** nachm. 2 Uhr in Wildbad „Alte Linde" Rm.: Fi 18 Anbr., Buchen: 63 Schr. 59 Anbr., Bi. 2 Anbr.; Nadelh.: Papierh. 2 II., 1 III. Kl., 6 Wey.-Fo. Roll., 6 Prgl., 722 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. I. H. Stuttgart.

**Stadt Wildbad.**

## Nutz- und Brennholz-Verkauf

**im mündlichen Aufstreich** am **Samstag den 19. Mai 1928, vorm. ½10 Uhr,** im Gasthaus zum **„Anker"** in **Wildbad** aus Stadtwald: **Meistern** (Kienhalde), **Sommerberg** (Saustall und Fünf Bäume), **An der Linie** (Kellerloch u. Pflanzgarten), **Wann** (Sulzkopf):

1) **2 Rm. Nutzholz:** Bu.-Nutzscheiter (Bürsten) 2.

2) **131 Rm. Brennholz:** Bu.-Anbr. 9, Bu.-Pr. II. 9, Bu.-Reispr. 4; Nadelholz: Anbr. 37, Abfall 34, Schr. 4, Pr. II. 20, Reispr. 14.

Auszüge durch die Stadtpflege zu 10 Pfg.

Birkenfeld.

Umständehalber zu verkaufen einige gesunde

## Bienenvölker

**mit Hufler Kästen,** in deutsches Maß.

**Karl Müller,** Bienenzüchter.

Ehrliches fleißiges

## Mädchen,

das Kenntnisse im Kochen und in Hausarbeiten hat, wird auf 15. Mai oder 1. Juni gesucht.

Zu erfragen

**Wilh. Linkenheil, Pforzheim,** Dillsteinerstr. 32.

**Schiefer-Tafeln, Goldgriffel** in Schachteln liefert billigst

**C. Meeh'sche Buchhandlung.**